

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 39 (1913)
Heft: 17

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Splügenleute

Lieber Bundesrat, der du allmächtig regierest in Bern, Deine Beschlüsse mögen uns gnädig sein!

der Greinalente

Liebes Schweizerolk, das du in letzter Zeit allerlei Deine Ansicht neige sich uns zu, [gelernt hast, Und dein Wille gelte in der Ostalpenfrage.

Klettermädchen

In Amerika hat ein gelehrtes Mädchen von der anderen Sakultät entdeckt, Daß die süße Schönheit durch vermehrtes Klettern hold sich in die Länge reckt.

Der bayerische Bierausschlag

Den Wein- und auch den Mostgenuß hat's Bier gar sehr gehemmt, Und von dem braunen Gerstenfaß Ward alles überflutet!

Aus dem Glarnerland

Das bevorstehende Ableben des Papstes interessiert ausnahmsweise auch im Glarnerland, heißt es doch, daß eine Anzahl bekannter, hiesiger Persönlichkeiten der Berufung in den Vatikan entgegensehen.

Margarine

Ach in den teuren Zeiten Kommt mancher wohl in Not, Die kennt, nach altem Muster, Bekanntlich kein Gebot.

Reichstägliches

Wißt ihr, wie es kommt, daß täglich Saft der Friede wird bedroht? Ja, beschämend war's unsäglich, Was im Reichstag (wenn auch rot!)

Hohenzollern - Cumberland

Jetzt schweigt Bizzanz in höchsten Tönen! - Bei Kaisers ist es aktuell - Zwar gilt's nicht einem von den Söhnen,



Chueri: Was säged s' au bini usse zu dem Brühligswetter, won ein d'Obligationschier im Secklitar ine erfrürid?

Rägel: 's Wetter paßt zum Rüte; 's Petrus wird tenkt ha, wenn die vor Verrückti näme wüßid, wie se si mend agshire, so löst er au böögge mit em Wetter.

Chueri: Jä so, sinder wieder in Säbe weg dr Mode; daß Ihr J au nüd wänd ergä i dem Punkt; gänd doch selber ämol es Modigichurnal use nach Cuereem Gschmack, mr wänd ämol gesh, was Ihr anderem dernier chic versöhnd und säb wemer.

Rägel: Was Schigg? Was wirt tenk i mit em Schigge woll nüt z'thue ha, Blaterchoß, Won Büete redt mr ieh, vo dene Gutterebütere, wo s' druf obe händ.

Chueri: Chönt nüd säge, teiligi Schneuggli mached si ganz schneidig drunder uno; ieh grad für Cuere Jahrgang und Cuere Saison sind die Sedere nüd erfunde worde, do paßt en Brenneplepösch scho ehner druf ue.

Rägel: Wenn s' na ä chli lenger Sedere druf ue ihüend, so müend s' abligge zum Tramway fahre, denn hät na eini Platz uf n-jedere Bank.

Chueri: Säb wär gar nüd ämol fo unappetitli, wien Ihr meinid, wenn säb chienti, wöröd de hinder und de voder Perron Tag und Nacht g'steckt voll.

Rägel: Müra sellid s' z'lest ihri Modesteckel mit Würstüte-n oder Säublatero garniere, d'Rägel tenkt ihri Sach wie's Ihre paßt und säb tenkt sie, es chunt scho wieder ä Sit, wo die Gutterebüter' nidli lueged, won jeh ä so hochmütig zünglek und säb chunt.

Chueri: Cu paßt's halt am beste, wenn s' d'küet all Tag mit grünem Gmies tekeriertid, uf d'Verrückti chän's i dänn nitime stach a.

2mmeli Wüßig

Doch das muß' man, daß der große Geldsack international, Und darum das lästernd lose Sreche Maul noch jedes Mal In der Zeitung ließ spazieren, Wenn sich wo ein Käuchlein zeigt, Und zur Küstung animieren Müßt', statt daß er weiß schweigt!

Immer sind's die Dividenden (Dummes Volk der ganzen Welt!) Die in nimmerfatten Händen Kollen; immer ist's das Geld, Das so frech entzweit die Brüder, Immer Glend provoziert, Nur damit sich alles wieder Bei den Krupps recht schön rentiert.

Frommer Betrug

Auf einer Paßstraße klettert langsam und mühsam ein von zwei müden Kößlein gezogener Stellwagen empor.

Der alte Kutscher, der sich fortgesetzt sehr freundlich mit den Tieren unterhält, steigt in gewissen Abständen vom Bock herunter, reißt den Schlag auf und läßt ihn dann dröhnend wieder ins Schloß fallen.

Der einzige Passagier, der diesem Experiment kopfschüttelnd mehrmals zugehört hat, fragt schließlich nach dem Grund.

„Oh,“ entgegnet der Kutscher verschmüht lächelnd, „jedesmal, wenn ich den Schlag aufmache, glauben meine beiden Tiere, es steigt einer aus.“

Sag

J. G.

X.

Sag

Hans Lindemann